

## **USAID plant Millionenausgaben für die Beeinflussung von Minderjährigen in Kuba**

*Jean-Guy Allard*

Zehn Wochen lang verhandelte die USAID (Agentur für Internationale Entwicklung der USA) mit Senator John Kerry und seinem Team über ihr Programm der Subversion und Destabilisierung in Kuba, das in der Zeit "eingefroren war". Nun fühlt sie sich einer baldigen Lösung sicher genug, um neue Subventionen für zukünftige Projekte der Einmischung im Bereich der Kommunikationen, speziell unter den Minderjährigen, anzukündigen.

Dies enthüllt die Website Cuba Money Project des US-amerikanischen Journalisten Tracey Eaton, ehemaliger Korrespondent einer texanischen Tageszeitung in Havanna, der im Detail untersucht, auf welche Weise die US-Regierung dutzende Millionen Dollar Steuergelder in verborgenen und illegalen Aktivitäten in Kuba verschwendet.

Die neuen Projekte, für die sie bei Vertragspartnern Geld beantragen, sind hauptsächlich auf eine angestrebte "Expansion" des Gebrauchs von sozialen Kommunikationsmedien in Kuba gerichtet, auf die Erweiterung des Zugangs zu der Information, die das State Department verbreiten will, auf die weitere Verteilung von Laptops und die Förderung des Konzepts "freie Meinungsäußerung" unter den Jugendlichen, speziell der Altersgruppe der 12- bis 18-jährigen.

Dieses Budget schließt sechs Millionen Dollar für Programme ein, die die "freie Meinungsäußerung" unter den Jugendlichen erhöhen sollen; sechs Millionen für "die Erweiterung der Internetbenutzung", hin zur illegalen Benutzung, und für die "Erhöhung des Zugangs zur Information" (und zur Desinformation). Die Tatsache, dass es sich um Radio und TV Martí, sowie ihr Stammhaus, die Stimme Amerikas handelt, lässt die Art des "informativen" Materials erkennen, das das State Department wertschätzt.

Weitere neun Millionen Dollar sollen dazu dienen, "Wohngebietsgruppen, Kooperativen, Sportclubs, religiöse Gruppen und andere Organisationen der Zivilgesellschaft" zu unterstützen, die befürworten würden, zu Partnern der US-Interessenvertretung, der diplomatischen Vertretung der USA in Kuba, zu werden, mit allen Risiken, die dies mit sich bringt, wie die Beamten der Yankee-Agentur selbst eingestehen.

Das Geld werde in den nächsten Jahren als Teil eines radikalen und ehrgeizigen Plans verteilt, der besonderes Augenmerk auf "die Aktivitäten in der Insel" legt, erläutert Eaton bei der Vorstellung des Berichts.

## **GESUCHT WERDEN WAISEN UND KINDER AUS ZERRÜTTETEN FAMILIEN**

Eines der Projekte, mit einem Budget von sechs Millionen, soll erreichen, dass minderjährige Jugendliche in Kuba "die Meinungsfreiheit in den sozialen Räumen erleben, die außerhalb der staatlichen Autorität organisiert werden". So einfach.

Die Aktivitäten des Programms, präzisiert der Vorschlag, sollen "die Teilnahme der ausgeschlossenen und verletzlichen Bevölkerung fördern, was die Schwarzen und Mulatten sind, und die Jugendlichen aus dem Stadtzentrum, die Jugendlichen mit Behinderungen, die Waisen und Jugendlichen in Risikosituationen (zerrüttete Familien und Familien Alleinerziehender)".

Das Programm soll sich "besonders an die kubanische Jugend im Alter von 12 bis 18 Jahren" richten und soll "ihre notwendigen sozialen Fertigkeiten und Führungsfähigkeiten entwickeln, damit sie zu wirksamen Führern in ihren Gemeinschaften werden".

Wer die kubanische Fernsehserie Die Gründe Kubas gesehen hat, versteht das Konzept, das die USA nicht nur in Kuba sondern in anderen Ländern anwenden, die sich weigern, vor ihren Interessen auf die Knie zu fallen.

Die USAID sagt im Einzelnen, dass sie Vorschläge begrüße, die klar erklären, wie sogenannte unabhängige "physische Räume" genutzt werden, das heißt solche, "die nicht von der Regierung kontrolliert werden".

## **VERDECKTE POLITISCHE OPERATIONEN**

Die genannte Website erinnert auch daran, dass der Miami Herald am 10. Juni berichtete, die ultrarechte Organisation Freedom House habe 1,7 Millionen Dollar der USAID-Fonds zurückgegeben, um nicht auf die Fragen der Beamten nach dem Gebrauch dieses Geldes antworten zu müssen.

Phil Peters, ein Experte für Kuba des Lexington Instituts, einem Forschungszentrum in Arlington, Virginia, gab Eaton gegenüber zu, dass es für Organisationen außergewöhnlich sei, Geld an die Bundesregierung zurückzugeben.

Es ist wahrlich erstaunlich, dass ein Geschäftspartner der Regierung sagt, er sei nicht bereit, genau zu erklären, wie das Geld genutzt wird. Dies macht klar, dass der Modus Operandi darin besteht, die Leute verdeckt nach Kuba zu schicken.

Peters sagte, es sei "gewiss verständlich", dass Freedom House "besorgt" sei wegen der Personen, die sie in ihr Kuba-Programm aufnimmt.

"Aber wenn sie einen Schritt zurück macht" und sogar das Geld zurückgibt, sagte er, "verstärkt" diese Entscheidung der Gruppe wirklich die Überzeugung, dass sie "politische Operationen" ausführen.

Freedom House antwortete nicht auf einen Antrag auf Zusatzinformation von Eaton hinsichtlich ihrer Entscheidung, das Geld zurückzugeben.

Nach Einschätzung von Beobachtern werden die 20 Millionen der USAID bald freigegeben werden. Eventuell wird die Summe nach der Einigung mit Kerry auf 15 Millionen gesenkt werden. "Auf jeden Fall werden die anderen fünf Millionen auf einem anderen Weg ausgegeben werden", bemerkt ein Kenner des Themas.